

**Touring Club Schweiz**

Burgerstrasse 22
Postfach 7991
6000 Luzern 7
www.tcs.ch

Sektion Waldstätte

Tel +41 41 228 94 94
Fax +41 41 228 94 99
alex.mathis@tcs.ch

Medienmitteilung / Stellungnahme
Luzern, 19. März 2014

Haltestellen auf der Fahrbahn müssen die Ausnahme bleiben

Die TCS Sektion Waldstätte beurteilt die Verlegung von Busbuchten auf die Fahrbahn kritisch. Sie sollen weiterhin die Ausnahme bleiben und äusserst zurückhaltend eingesetzt werden. Für eine sachliche Diskussion verlangt der TCS mehr Informationen über betroffene Linien und die Auswirkungen auf die Verkehrsteilnehmer.

Ende März soll im Kantonsrat der «Planungsbericht über die mittel- und langfristige Entwicklung des Angebots für den öffentlichen Personenverkehr 2014 – 2017» beraten werden. Dieser öv-Bericht sieht unter anderem eine Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs vor, beispielsweise mit Busspuren, Lichtsignalanlagen und Haltestellen auf der Fahrbahn. Anlass zu Diskussionen gaben in den letzten Tagen vor allem die Haltestellen auf der Fahrbahn. Das Massnahmenpaket «RBus-System» sieht vor, dass Busbuchten neben der Fahrbahn teilweise aufgehoben werden und die Busse an gewissen Stellen direkt auf der Strasse anhalten, um Fahrgäste ein- und aussteigen zu lassen.

Keine Notwendigkeit bei genügend Platz

Der TCS vertritt die Haltung, dass Bushaltestellen auf der Fahrbahn grundsätzlich nicht notwendig sind, wenn die Platzverhältnisse für Busbuchten vorhanden sind. Wenn Haltestellen auf der Fahrbahn nicht zu vermeiden sind, müssen regelmässig Möglichkeiten zum Überholen gegeben werden. Diese allgemeine Haltung vertritt der TCS auch in Bezug auf die aktuelle Diskussion um die Aufhebung von Busbuchten in Kriens oder Ebikon, sagt Alex Mathis, Geschäftsführer der TCS Sektion Waldstätte: «Bushaltestellen auf der Fahrbahn können vereinzelt Sinn machen. Sie dürfen aber nicht die Regel, sondern weiterhin die Ausnahme sein. Wir wollen verhindern, dass der Bus 24 Stunden lang zum Pulkführer wird und den Motorisierten Individualverkehr zu lang und über zu weite Strecken unnötig behindert.» Der TCS empfiehlt Bushaltestellen vorab auf Quartierstrassen mit einer geringen Verkehrsbelastung und mit wenigen, kurzen Bushalten.

Pulkführer zu allen Tages- und Nachtzeiten

Gegenüber dem permanenten Pulkführersystem hat die Sektion Waldstätte grosse Vorbehalte. «Zu den Hauptverkehrszeiten können Bushaltestellen auf der Strasse allenfalls zur gewünschten Fahrplanstabilität beitragen.» Alex Mathis gibt aber zu bedenken, dass «ein neues Regime während 24 Stunden gilt, also auch zu Zeiten, an denen der Verkehrsfluss unnötig behindert wird, was zu längeren Fahrzeiten für den Motorisierten Individualverkehr, zu mehr Lärm und Emissionen führt. Die TCS Sektion Waldstätte wünscht insbesondere in der laufenden Diskussion um die Busbuchten in Kriens mehr Fakten. «Wir setzen uns für das Nebeneinander aller Mobilitätsformen ein und wollen dieses Problem offen diskutieren. Für eine sachliche Auseinandersetzung braucht es aber zusätzliche Informationen», gibt Alex Mathis zu bedenken.

Nicht zuletzt könnten weitere Begehrlichkeiten auf anderen Buslinien in der Agglomeration Luzern geweckt werden. Daher verlangt der TCS, dass eine Verlegung von Busbuchten auf die Fahrbahn sowie auch andere Steuerungselemente zu Gunsten des Öffentlichen Verkehrs immer unter Abwägung aller Vor- und Nachteile situativ beurteilt und als Massnahme äusserst zurückhaltend eingesetzt wird.

Bereits 2013 kritisch beurteilt

Der TCS hat sich schon 2013 im Rahmen der Vernehmlassung zum öV-Bericht kritisch zum Pulkführersystem geäussert. In seiner Stellungnahme, die anscheinend bei den zuständigen Stellen keine Beachtung fand, hielt der TCS fest, dass er ein Pulkführersystem in allgemeiner Form ablehnt. Haltestellen neben der Fahrbahn müssen die Regel sein. Bereits damals forderte der TCS konkrete Aussagen über Linien, auf denen das RBus-System eingeführt werden soll und er wollte wissen, welche Auswirkungen für den motorisierten Individualverkehr zu erwarten sind. Vor dem Hintergrund des immer stärker beanspruchten Strassenraums verlangt der TCS eine konsequente Weiterverfolgung der übergeordneten Projekte Bypass und Spange Nord. Nur so kann das Zentrum langfristig vom Durchgangsverkehr entlastet werden, was sich auch positiv auf den öffentlichen Verkehr auswirkt.

Pressekontakt

- Alex Mathis, Geschäftsführer TCS Sektion Waldstätte, Telefon 041 228 94 95, alex.mathis@tcs.ch

Die Sektion Waldstätte ist die lokale Vertretung des TCS Schweiz in den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden und zählt rund 70'000 Mitglieder. Die Untersektionen Obwalden und Nidwalden sowie der Camping-Club Waldstätte verstärken die regionale Verbundenheit.

Die Sektion engagiert sich für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und eine integrierte Mobilitätspolitik. Sie verfügt über Kontaktstellen in Luzern, Sursee und Sarnen, ein Prüfzentrum in Emmen und ein breites Angebot an Kursen. Für ihre Mitglieder organisiert die Sektion gesellschaftliche Anlässe mit Mobilitätscharakter.

www.tcs-waldstaette.ch / www.tcs.ch